

Generative KI beschleunigt die Business Transformation.

Informationen zur Studie.



Copyright.

Diese Studie wurde von der techconsult GmbH in Zusammenarbeit mit der Ascent Digital Services DE GmbH erhoben und verfasst. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen bei der techconsult GmbH und der Ascent Digital Services DE GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der techconsult GmbH oder der Ascent Digital Services DE GmbH gestattet.

Disclaimer.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Studie gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeuten in keiner Weise eine Bevorzugung durch die techconsult GmbH oder die Ascent Digital Services DE GmbH.

Sonstige Informationen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Studie die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform dient ausschließlich redaktionellen Zwecken und ist wertfrei.



EIN UNTERNEHMEN DER
heise group

Erstellung durch.

techconsult GmbH
Baunsbergstraße 37
34131 Kassel

E-Mail: info@techconsult.de
Tel.: +49 561 8109 0
Web: www.techconsult.de

Erscheinungsjahr.

2024

Autor.

Waldemar Klassen

In Zusammenarbeit mit



Kontakt.

Ascent Digital Services DE GmbH
Elsenheimerstr. 49
80687 München

E-Mail: arlette.beck@ascent.io
Tel.: +49 89 5419 6873
Web: www.ascent.io/de



Inhalt.

01	VORWORT	4
02	DIE STRATEGISCHE BEDEUTUNG VON GENAI AUF DEM VORMARSCH	6
03	DIE ERFOLGSBILANZ DER KI-STRATEGIEN IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN	8
04	HÜRDEN, STOLPERSTEINE UND RISIKEN	10
05	KI ENTFALTET IHR VOLLES POTENZIAL IN VERBINDUNG MIT DER CLOUD	15
06	FAZIT	18
07	STUDIENSTECKBRIEF	20
08	WEITERE INFORMATIONEN	22

01 Vorwort.

Die Studie fokussiert sich auf generative KI-Technologie (GenAI). Es ist wichtig zu unterscheiden, dass der Begriff künstliche Intelligenz (KI) nicht synonym mit GenAI verwendet wird. Wenn von „KI“ oder „KI-Strategie“ die Rede ist, bezieht sich dies auf eine übergeordnete Technologie. GenAI hingegen stellt nur einen spezifischen Teilbereich innerhalb des breiteren Spektrums der KI-Technologien dar. Obwohl beide Begriffe eng miteinander verbunden sind, repräsentieren sie unterschiedliche Technologien mit jeweils eigenen Anwendungsmöglichkeiten und Herausforderungen.

Seit 2023 spielt KI im Arbeitsalltag eine bedeutende Rolle; insbesondere durch den Einsatz von GenAI-Anwendungen ist diese ehemals abstrakte Technologie konkret anwendbar geworden. Dabei handelt es sich bei GenAI um eine spezielle Form der künstlichen Intelligenz, die darauf ausgelegt ist, neue Texte, Bilder, Musik oder andere Inhalte zu generieren — Inhalte, die zuvor nicht explizit in den Trainingsdaten enthalten waren.



Neben den Potenzialen gibt es aber auch Herausforderungen und Risiken, die es zu bewältigen gilt. Dazu zählen fehlendes Fachwissen, unklare Zuständigkeiten, technologische Herausforderungen sowie fehlendes Datenmaterial. Darüber hinaus bestehen Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes, der IT-Sicherheit und des Kostenrisikos.

Ähnliche Bedenken gab es auch während der Cloud-Journey der Unternehmen. Doch die Synergie aus Cloud-Infrastruktur und KI soll laut den befragten Entscheidern das Geschäft auf ein neues Niveau heben und die digitale Transformation weiter vorantreiben. Denn die Cloud-Dienstleister ermöglichen den Zugang zu leistungsfähigen KI-Modellen und verringern finanzielle Hürden. Unternehmen profitieren von einer besseren Kosteneffizienz bei KI-Anwendungen sowie von ganzheitlichen Cloud-Plattformen. Darüber hinaus bietet die Cloud eine flexible und skalierbare Infrastruktur, die schnellen Zugriff auf leistungsstarke Rechenressourcen und standardisierte KI-Dienste ermöglicht.

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit Fragen rund um GenAI und wie die Unternehmen auf diese KI-Technologie strategisch reagieren. Ist GenAI noch eine Insellösung oder bereits in der Strategie fest verankert? In welchen Bereichen ist GenAI besonders gefragt und wie sehen das die befragten Business- und IT-Entscheider? Mit welchen Stolpersteinen und Risiken kämpfen die Unternehmen und welche Rolle spielt dabei die Cloud? Zur Klärung dieser und weiterer KI-Fragen wurden im Rahmen dieser Studie 201 deutsche Unternehmen ab 250 Beschäftigten durch computergestützte Web-Interviews (CAWI) befragt, die KI mit verschiedenen Schwerpunkten bereits einsetzen. Vor allem Personen in IT-leitender Position oder Personen mit Entscheidungsbefugnis (leitende Business-Positionen) wurden herangezogen.



02 Die strategische Bedeutung von GenAI auf dem Vormarsch.

Die Investitionsbereitschaft in KI-Technologie wird im diesjährigen „IT-Invest-Monitor 2024“ der techconsult von den befragten IT-Entscheidern als sehr hoch eingeschätzt. Im Fokus stehen insbesondere Investitionen in allgemeine KI-Modelle, die GenAI bereitstellen können (wie GPTs, DALL-E2) sowie in KI-Entwicklungswerkzeuge und -Plattformen. Auch die Integration von KI in bestehende IT-Systeme und -Lösungen ist ein zentraler Bestandteil der Investitionsagenda.

Die Ergebnisse des IT-Invest-Monitors 2024 zusammen mit der vorliegenden Studie verdeutlichen, dass die strategische Berücksichtigung von GenAI in Großunternehmen (ab 250 Mitarbeitenden) weiter zunimmt und stark an Bedeutung gewinnt.

Als Großunternehmen werden Unternehmen definiert, die mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigen oder einen Jahresumsatz von über 50 Mio. Euro verbunden mit einer Bilanzsumme von über 43 Mio. Euro ausweisen können (EU-Empfehlung 2003/361/EG).

Das zentrale Ergebnis: In neun von zehn Großunternehmen wird GenAI bereits in der strategischen Ausrichtung berücksichtigt. Nur in weniger als jedem zehnten Unternehmen (9 Prozent) sind Verantwortung und Anwendung von GenAI den Mitarbeitenden überlassen. Sehr hohe Investitionen in KI planen zudem 56 Prozent der Unternehmen bereits für 2024 ein.¹

Die strategische Ausrichtung der Unternehmen.

Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen (39 Prozent) nutzen GenAI bereits unternehmensweit als strategisches Element, um die digitale Transformation voranzutreiben. Sie haben erkannt, dass eine umfassende Integration von generativen KI-Technologien Chancen bietet, um wettbewerbsfähig zu bleiben und mehr Effizienz in Geschäftsabläufen zu erreichen. Vor allem die geschäftsleitende Ebene (C-Level) der befragten Unternehmen hat dies verstanden.

¹ <https://technology-research-hub.de/studie/it-invest-monitor-2024/>



Hier geben nach eigenen Angaben drei von fünf Personen aus der Geschäftsleitungsebene (60 Prozent) an, dass eine dokumentierte KI-Strategie für den Einsatz von GenAI unternehmensweit vorangetrieben wird. Gefolgt von den Entscheidern aus der IT, die häufig der Antrieb bei der Implementierung von unternehmensweiten KI-Lösungen sind (44 Prozent).

Einen Mittelweg geht jedes zweite Unternehmen (52 Prozent) der Studie und 40 Prozent der befragten Personen aus der Geschäftsleitungsebene. Sie setzen GenAI strategisch nur in bestimmten Unternehmensbereichen ein. Diese selektive Anwendung in spezifischen Abteilungen soll gezielt die Effizienz und Effektivität der jeweiligen Bereiche steigern. Werden dabei messbare Erfolge erzielt und kommen neue Anwendungsfelder hinzu, können die KI-Lösungen ausgerollt werden. Knapp die andere Hälfte der IT-Entscheider setzt ebenfalls auf diese selektive Strategie (48 Prozent) und erhofft sich so, die IT-Risiken bis zum vollständigen Roll-out zu minimieren.

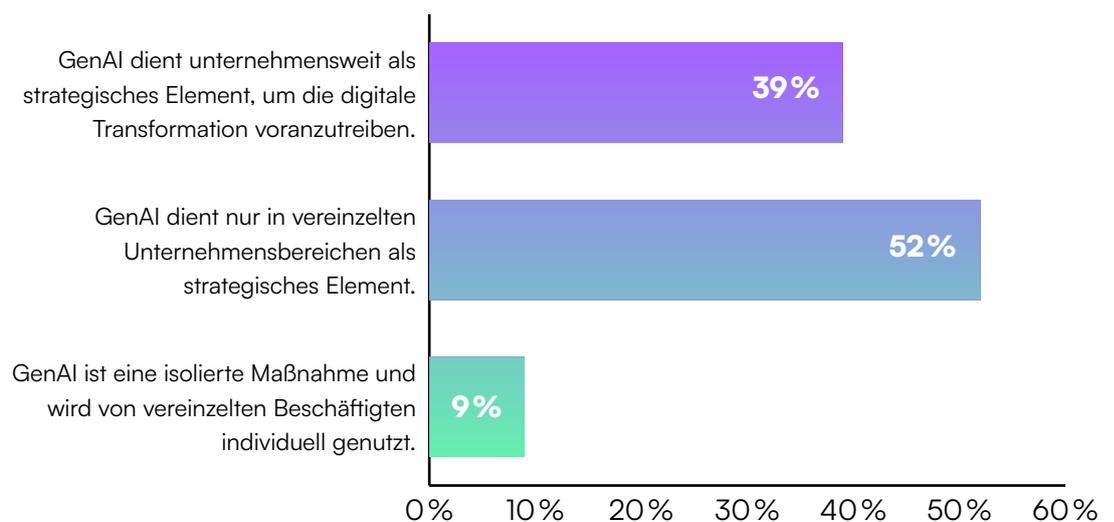
Nur 9 Prozent der befragten Unternehmen weisen keinen strategischen Ansatz für GenAI in ihrem Unternehmen auf. Hier entscheiden die Mitarbeitenden selbst, wie und wann sie welche GenAI-Tools einsetzen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass GenAI mittlerweile die Business-Entscheider der Unternehmen erreicht hat und nicht mehr nur als Hype betrachtet wird, sondern zunehmend strategische Bedeutung für ihr Geschäft erlangt. Entsprechend werden auch hohe Investitionen in diese Technologie eingeplant. Während KI lange Zeit vor allem ein Thema für die IT-Abteilungen war, eröffnet GenAI nun auch neue Möglichkeiten für den operativen Geschäftsalltag.

Abbildung 1

Die strategische Bedeutung von GenAI

Basis: 201 Unternehmen





03 Die Erfolgsbilanz der KI-Strategien in den Unternehmensbereichen.

GenAI verzeichnet einen Anstieg der Relevanz in allen Bereichen. Dies belegen die Studienergebnisse in Abbildung 2, basierend auf dem Vergleich von aktuellen und zukünftigen gewünschten Einsatzbereichen der IT- und Business-Entscheider.

Zukünftiger Anstieg der Relevanz von GenAI um 21 Prozentpunkte in der Kundenbetreuung und im Support

Der Einsatz von GenAI in der Kundenbetreuung und im Support wird zukünftig deutlich zunehmen. Derzeit liegt die Relevanz bei 49 Prozent der Unternehmen, und laut Angaben aus Business und IT soll sie auf 70 Prozent ansteigen. GenAI ermöglicht es, Kundenanfragen in Echtzeit zu analysieren und präzise, kontextabhängige Antworten zu generieren. Zudem kann die Technologie häufig auftretende Probleme identifizieren und proaktiv Lösungen vorschlagen. GenAI-basierte Chatbots und virtuelle Assistenten bieten eine 24/7-Unterstützung, was die Verfügbarkeit und Reaktionsfähigkeit im Support erheblich steigert und die Kundenzufriedenheit nachhaltig verbessert.

Beschaffung und Einkauf mit dem zweithöchsten Anstieg in der Relevanz für KI

Der Einsatz von GenAI in den Beschaffungsprozessen soll um 15 Prozentpunkte steigen, was den zweithöchsten Anstieg unter den Einsatzszenarien darstellt — von derzeit 36 auf 51 Prozent. GenAI kann beispielsweise zur Automatisierung von Kommunikationsprozessen mit Lieferanten, zur Erstellung von Berichten und zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung eingesetzt werden. Durch den strategischen Einsatz von GenAI sollen die Effizienz und Reaktionsfähigkeit im Beschaffungswesen verbessert werden.

Steigerung von 57 auf 67 Prozent in der Relevanz von GenAI für die eigenen Produkte und Services.

Aktuell setzt bereits ein signifikanter Anteil der Unternehmen GenAI in eigenen Produkten und Lösungen ein (57 Prozent) und zukünftig wird ein noch stärkerer Fokus erwartet (67 Prozent). Beispielsweise wird GenAI in der eigenen Produktentwicklung eingesetzt, um optimierte Designs zu generieren. Ein weiteres Beispiel für den Einsatz ist die automatisierte Content-Erstellung. Hier setzen Unternehmen GenAI ein, um Texte, Bilder oder Videos zu generieren, die in Marketingkampagnen, sozialen Medien oder zur Produktbeschreibung verwendet werden.

IT-Betrieb und IT-Sicherheit

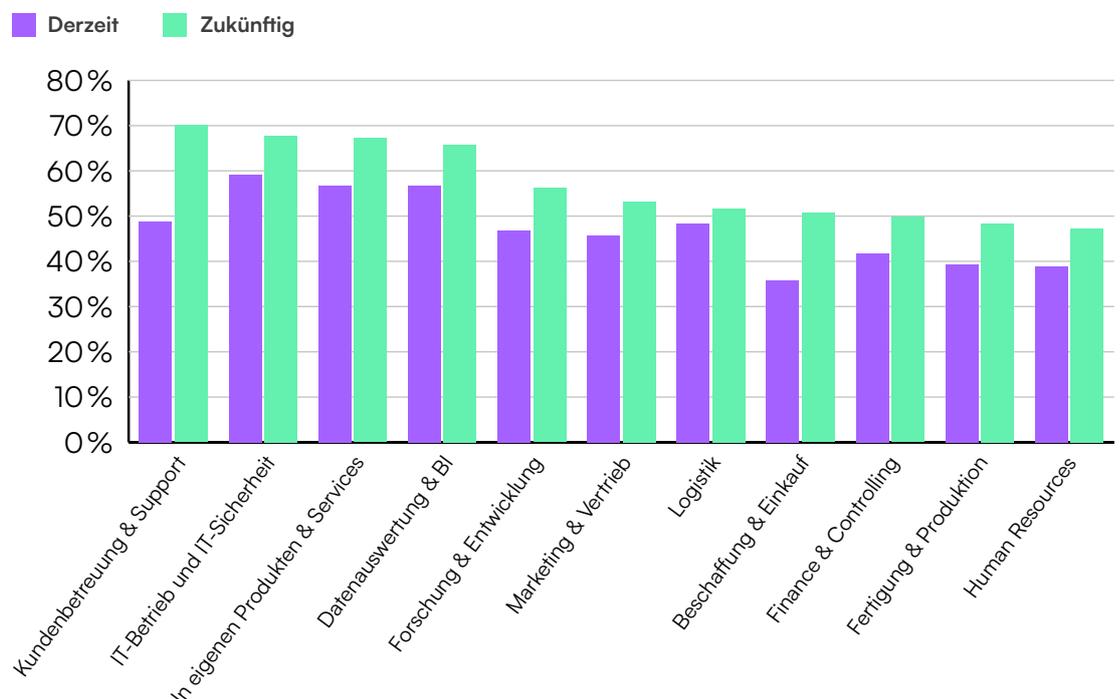
Im IT-Betrieb und in der IT-Sicherheit zeigen die Studienergebnisse heute schon eine der höchsten Relevanzen für den Einsatz von KI. Und auch künftig steigt die Bedeutung in diesen Bereichen.

Gegenwärtige und künftige Einsatzmöglichkeiten umfassen neben der besseren Automatisierung von Routineaufgaben des Systembetriebs auch vorausschauende Eingriffe in predictive Maintenance oder eine optimierte Kapazitätsplanung. Für den eigenen IT-Support und Helpdesk spielen Chatbots und automatisierte User Supports bereits heute eine signifikante Rolle. Starke Beachtung findet der Einsatz von KI auch im Bereich der IT-Security, indem KI dabei hilft, Anomalien in der IT-Benutzung oder in Fehlkonfigurationen aufzuspüren. Von großer Bedeutung ist auch der Einsatz von KI im ständigen Kampf gegen immer raffiniertere Spam- und Phishingmails.

Abbildung 2

Aktuell und zukünftig relevante Einsatzbereiche für GenAI im Unternehmen

Basis: 201 Unternehmen | Mehrfachnennungen zugelassen



04 Hürden, Stolpersteine und Risiken.

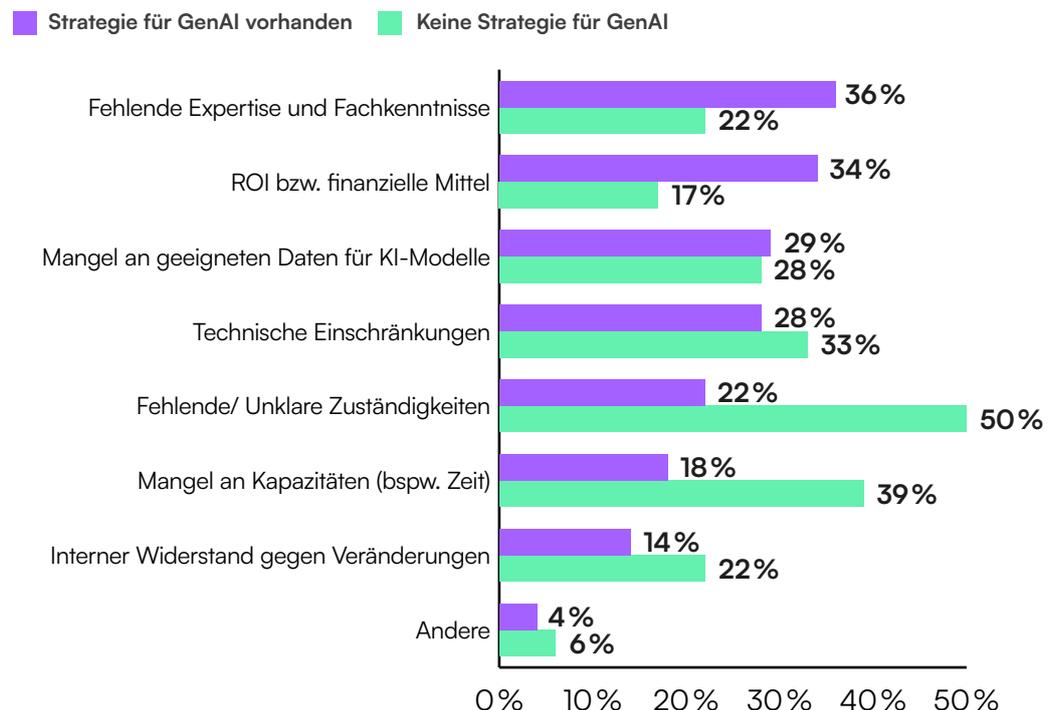
Welche Hürden erschweren es Ihrer Organisation, den Einsatz von GenAI weiterzuentwickeln?

Diese Frage regt IT- und Business-Entscheider zum Nachdenken an. Wie die Ergebnisse zeigen, sind fehlende Fachkenntnisse mit 36 Prozent die größte Hürde, mit der Unternehmen trotz einer GenAI-Strategie konfrontiert sind. Auf die finanziellen Mittel und den unsicheren Return on Investment (34 Prozent) folgt der Mangel an geeigneten Daten (29 Prozent) sowie technische Einschränkungen (28 Prozent). Organisatorische, finanzielle und technische Hindernisse liegen in der Einschätzung also nahezu gleichauf. Interne Widerstände wurden hingegen nur von 14 Prozent der Entscheider mit einer GenAI-Strategie als Hürden erkannt. Diese Widerstände in Summe können jedoch die weitere strategische Umsetzung von KI-Projekten erheblich beeinträchtigen, insbesondere wenn die damit verbundenen Maßnahmen unterschätzt werden.

Abbildung 3

Hürden beim GenAI-Einsatz

Basis: 201 Unternehmen | Mehrfachnennungen zugelassen | Filter: strategische Ausrichtung für GenAI





Unternehmen ohne eine strategische Ausrichtung für GenAI stehen vor anderen Hürden. Die Gründe dafür, dass der Einsatz von GenAI den Mitarbeitenden selbst überlassen wird, liegen vor allem in den organisatorischen und technischen Strukturen, in denen signifikante Defizite bestehen.

Erstens bestehen bei 50 Prozent der Unternehmen unklare Zuständigkeiten, von wem und in welchem Bereich das Thema KI angegangen wird, was die Implementierung von GenAI erheblich erschwert. Zweitens mangelt es an Kapazitäten, insbesondere an der Zeit, die Beschäftigte für GenAI-Projekte aufbringen können, was 39 Prozent der Unternehmen betrifft. Drittens sind die technischen Einschränkungen auch hier eine generelle Herausforderung. Damit zeigt sich besonders, dass mangels organisatorischer Strukturen GenAI-Initiativen den Mitarbeitenden überlassen werden. Finanzielle Aspekte wären hingegen in diesen Unternehmen weniger eine Hürde für die strategische GenAI-Implementierung.

Damit sollten Unternehmen vor der Entwicklung einer GenAI-Strategie ihre internen Kapazitäten, insbesondere hinsichtlich Zuständigkeiten festlegen und ausreichende Zeitkapazitäten für die KI-Projektbearbeitung einplanen. Während oder nach der Implementierung der KI-Strategie gilt es, weiterhin in die Expertise der Mitarbeitenden zu investieren, technische Einschränkungen weiter anzugehen (bspw. durch Cloud-Modelle) und den Erfolg der GenAI-Projekte anhand von Indikatoren zu überwachen.

Nur durch eine proaktive und kontinuierliche strategische Weiterentwicklung lassen sich organisatorische, finanzielle und technische Hürden überwinden, um das bislang ungenutzte Potenzial von GenAI voll auszuschöpfen.

Risikoeinschätzung bei der Einführung von GenAI nach strategischer Ausrichtung

Unternehmen mit einer GenAI-Strategie haben bereits damit begonnen, die Technologie systematisch in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren und verfügen über eine definierte strategische Ausrichtung. Dies spiegelt sich auch in den Risiken wider, die sie als besonders relevant betrachten. Fehlinterpretationen und Fehler in generierten Inhalten sowie voreingenommene oder ungenaue Datensätze werden als vorrangige Risiken wahrgenommen. Der Erfolg von GenAI hängt für diese Unternehmen stark von der Datenqualität und der korrekten Interpretation der KI-Ergebnisse ab.

Auch die falsche Handhabung von GenAI-Lösungen sowie potenzielle Sicherheitslücken werden als relevante Risiken wahrgenommen, insbesondere von Unternehmen, die auf Standardlösungen setzen. Interessanterweise werden Datenschutzverletzungen, der Missbrauch persönlicher Daten und die übermäßige Abhängigkeit von KI-Systemen als vergleichsweise geringe Risiken eingeschätzt. Dies liegt daran, dass Unternehmen mit einer GenAI-Strategie tendenziell mehr Vertrauen in ihre Systeme und die Datensicherheit haben, was auf die Implementierung von Data Governance und robusten Kontrollsystemen während der Strategieentwicklung zurückzuführen ist.

Unternehmen ohne eine klare GenAI-Strategie zeigen laut den Studiendaten eine deutlich erhöhte Risikowahrnehmung beim unkontrollierten Einsatz der Technologie, potenziellen Sicherheitslücken sowie bei der fehlenden Transparenz der generierten Inhalte und den rechtlichen Risiken.



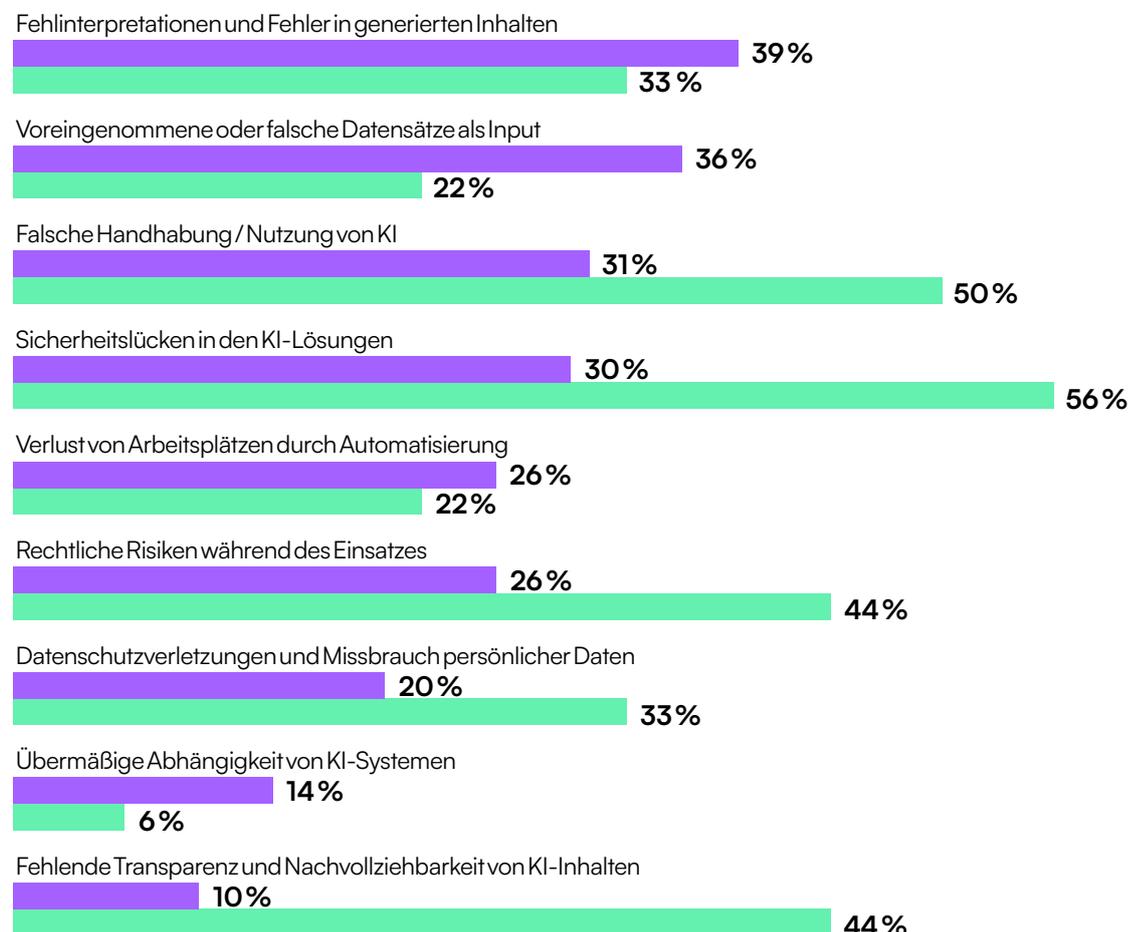
Damit liegt der größte Risikofokus bei jedem zweiten Unternehmen ohne KI-Strategie auf Sicherheitslücken in KI-Lösungen und der unsachgemäßen Handhabung von GenAI. Wie bereits dargelegt, fällt es Unternehmen ohne eine strategische Initiative schwer, ausreichende Kapazitäten und klare Verantwortlichkeiten für GenAI bereitzustellen. Dadurch geraten wichtige Aspekte wie IT-Sicherheit und die Schulung der Mitarbeitenden oft in den Hintergrund. Es fehlt an der Bereitschaft, Zeit in die Projekte zu investieren, und an der koordinierten Herangehensweise durch eine zentrale Stelle. Es entstehen sogenannte "Schattenlösungen", die trotz vorhandener KI-Expertise nicht korrekt in die bestehende IT- und Lösungslandschaft integriert sind. Infolgedessen bleiben GenAI-Lösungen und APIs außerhalb der Kontrolle der IT-Abteilungen. Die Unternehmen und Mitarbeitenden, die GenAI auf Eigeninitiative einsetzen, sind sich der damit verbundenen Risiken bewusst. In diesen Unternehmen rücken rechtliche Risiken und fehlende Transparenz in den generierten Inhalten, insbesondere aufgrund mangelnder Compliance und unzureichender Data Governance, verstärkt in den Vordergrund. Ohne eine klare strategische Grundlage und ausreichende Kontrolle über den Umgang mit GenAI wird es für diese Unternehmen zunehmend schwieriger, ihre GenAI-Initiativen erfolgreich zu steuern und zu integrieren.

Abbildung 4

Risiken beim GenAI-Einsatz nach strategischer Ausrichtung

Basis: 201 Unternehmen | Mehrfachnennungen zugelassen | Filter strategische Ausrichtung für GenAI

■ Strategie für GenAI vorhanden ■ Keine Strategie für GenAI





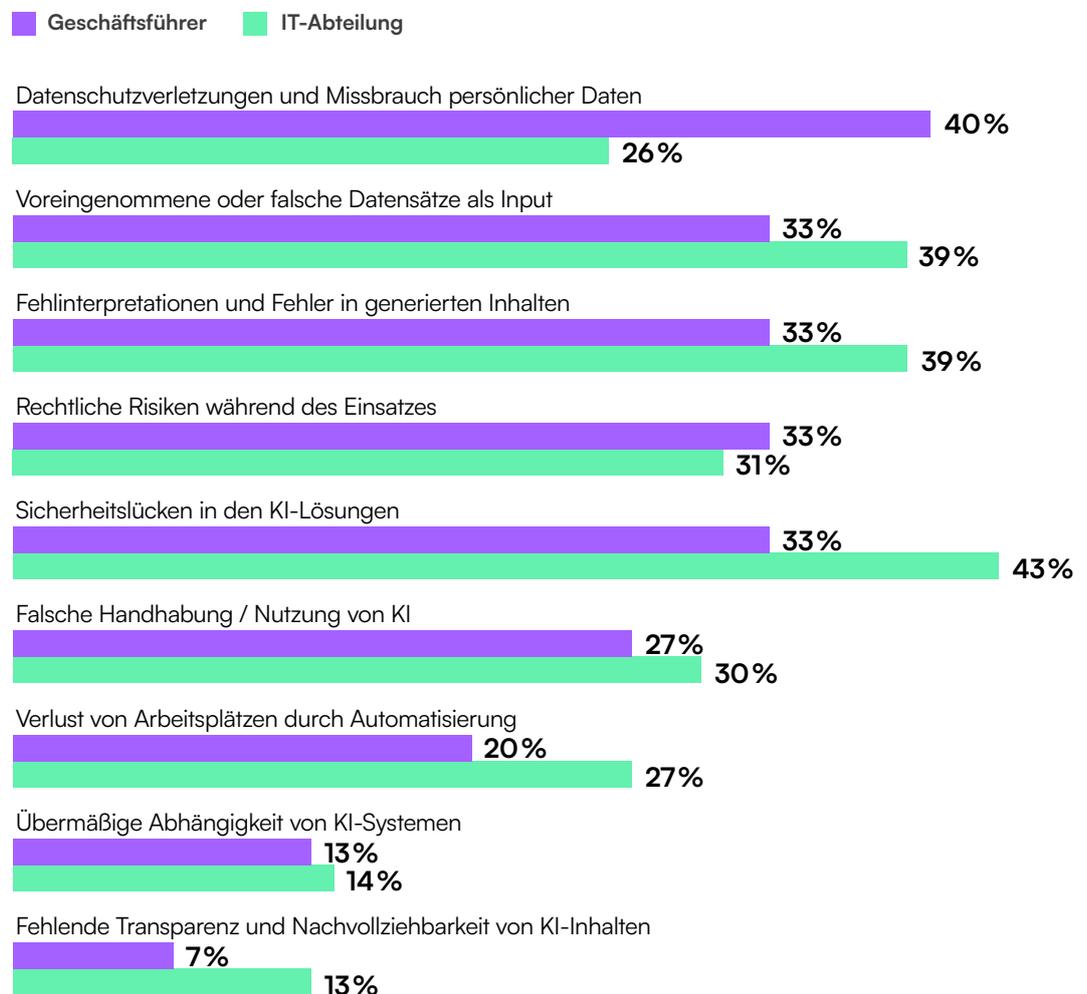
Risikoeinschätzung bei der Einführung von GenAI nach Verantwortungsbereich

Die Geschäftsleitungsebene legt besonderen Wert auf Themen wie Datenschutz, rechtliche Fragen, die Qualität der Datensätze, korrekte Interpretationen und das Schließen von Sicherheitslücken. Eine Abhängigkeit von GenAI-Lösungen oder die mangelnde Transparenz der Herkunft von Informationen wiegt weniger schwer. Das IT-Management achtet insbesondere auf potenzielle Sicherheitslücken und Fehler in Input und generierten Daten.

Abbildung 5

Risiken beim GenAI-Einsatz nach Verantwortungsbereich

Basis: 201 Unternehmen | Mehrfachnennungen zugelassen | Filter: Verantwortungsbereich



Wie können externe Partner Ihr Unternehmen unterstützen?

Wie in Abbildung 3 abgebildet, zählen die fehlende Expertise und Fachkenntnisse zu den häufigsten Hürden beim Einsatz von GenAI. Wenn interne Fachkenntnisse fehlen, kann die Expertise externer Partner genutzt werden. Diese verfügen über das erforderliche Fachwissen und die Erfahrung, um komplexe KI-Themen zu analysieren und Machbarkeitsanalysen (AI-Readiness) durchzuführen. Durch klar definierte Roadmaps und eine schnellere Umsetzung von KI-Projekten können Unternehmen ihre GenAI-Initiativen effizienter gestalten und bestehende Hürden überwinden.

Finanzielle Unsicherheiten und der Return on Investment (ROI) stellen oft zentrale Hürden bei der Einführung von GenAI dar. Durch die Nutzung von Cloud-Infrastrukturen, die Kosteneffizienz ermöglichen, können diese Hürden jedoch reduziert werden. Zudem können externe Partner durch gezielte Workshops und umfassende Analysen dabei helfen, den ROI präzise zu bewerten und den spezifischen Wert von GenAI für die Geschäftstransformation fundiert zu bestimmen.

Auch fehlende eigene Daten können durch den Aufbau konsolidierter Data Lakes erfolgreich ergänzt werden. Der Einsatz von zusätzlicher externer Data Engineering-Expertise trägt dazu bei, sicherzustellen, dass diese Systeme „GenAI-Ready“ sind – das heißt, dass die Qualität der Daten ausreichend hoch ist, um sie für die Generierung neuer Inhalte einzusetzen, ohne Kompromisse bei den Ergebnissen einzugehen. Zu dieser Readiness gehört auch eine strikte Data Governance und weitere Kontrollsysteme. Auch beim Aufbau der Strukturen eines Artificial Intelligence Management System (AIMS) nach ISO/IEC 42001 kann es sinnvoll sein, auf externe Expertise zurückzugreifen. In Zukunft wird Data Engineering eine Schlüsselrolle spielen, um qualitativ hochwertige sowie relevante Datensätze für KI-Zwecke bereitzustellen.

Geschäftsführer sowie Rechtsabteilungen benötigen oft Unterstützung bei Datenschutz- und Compliance-Fragen, zum Beispiel bzgl. des EU AI Act; auch hier kann auf externe Experten zurückgegriffen werden. Insbesondere die IT-Abteilungen legen großen Wert darauf, potenzielle Sicherheitslücken in ihren KI-Lösungen zu adressieren – daher sind regelmäßige Sicherheitsaudits sowie gründliche Risikoanalysen durch unabhängige Partner entscheidend.

Durch die strategische Kombination aus externem Fachwissen im Bereich des Data Engineerings zusammen mit gut definierten Use Cases können Unternehmen ihre datengetriebenen Initiativen effizient vorantreiben.



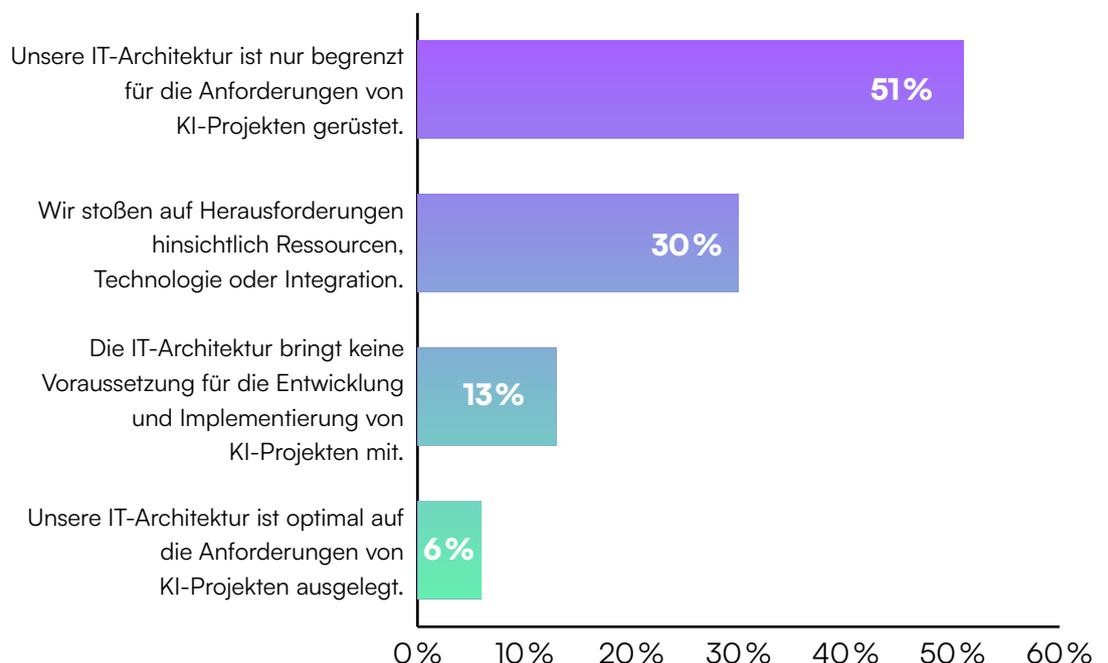
05 KI entfaltet ihr volles Potenzial in Verbindung mit der Cloud.

Nachdem die Digitalisierung in vielen Unternehmen stark vorangetrieben wurde, stehen die IT- und Businessentscheider nun vor der Herausforderung, ihre IT-Architektur für den Einsatz von KI anzupassen. Oftmals ist diese jedoch noch nicht ausreichend vorbereitet, da sie bisher auf klassische IT-Anforderungen wie Software-Funktionalitäten und Netzwerksicherheit ausgelegt war und nicht auf die hohen Rechenleistungen, Datenmengen oder Machine Learning, die für KI-Anwendungen erforderlich sind. Infolgedessen gibt jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) an, dass seine IT-Architektur derzeit noch nicht bereit ist, KI effektiv zu integrieren. Lediglich sechs Prozent aller befragten Unternehmen geben an, dass ihre IT-Architektur für die neuen Anforderungen gewappnet ist.

Abbildung 6

Bereitschaft der IT-Architektur auf KI-Projekte

Basis: 201 Unternehmen





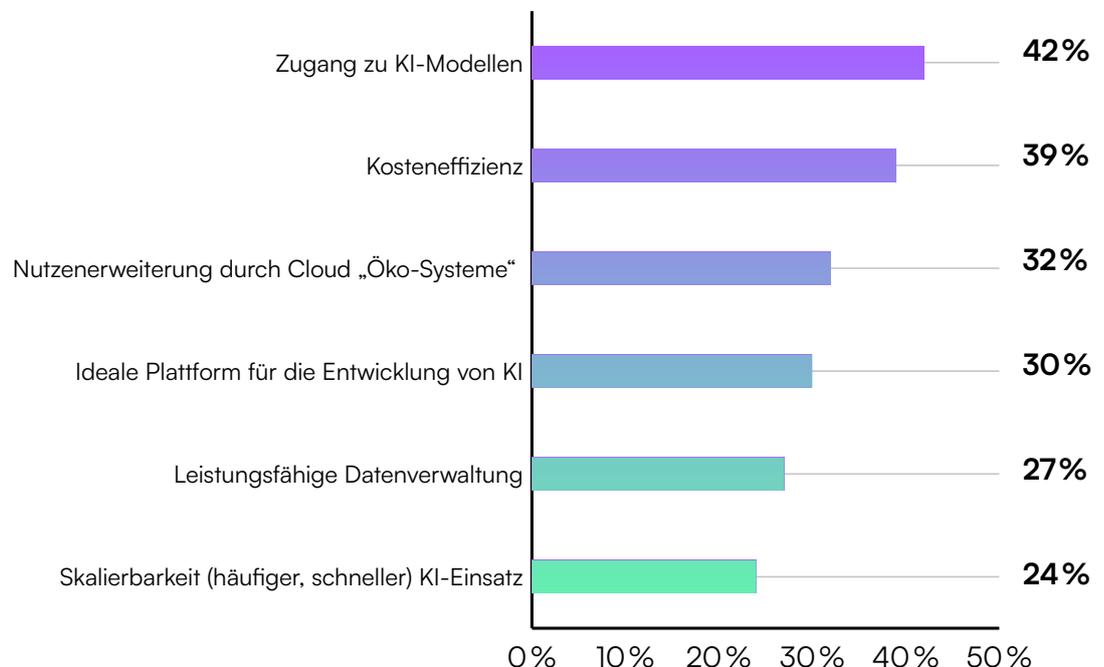
In Summe beschreibt damit der Großteil der Unternehmen (94 Prozent), dass ihre IT-Architektur als “nur begrenzt für die Anforderungen von KI-Projekten gerüstet”, “herausfordernd hinsichtlich Ressourcen, Technologie oder Integration” oder “nicht geeignet für die Entwicklung und Implementierung von KI-Projekten” ist. Dies ist ein Weckruf für die Unternehmen, dass KI nicht nur strategisch geplant werden soll, sondern auch in der technischen Systemlandschaft vorbereitet werden muss.

Doch die Synergie aus Cloud-Infrastruktur und KI soll nach Angaben der befragten Entscheider das Business auf die nächste Stufe heben und die Transformation unterstützen. Die Cloud eröffnet für sie den Zugang zu leistungsfähigen KI-Modellen (42 Prozent) und soll die finanziellen Hürden minimieren. Bessere Kosteneffizienz bei KI-Modellen (39 Prozent) und die Netzwerkeffekte (32 Prozent) der Cloud-Plattformen sollen den Nutzengedanken von KI weiter stärken. Auch bietet die Cloud eine skalierbare und flexible Infrastruktur, die den schnellen Zugriff auf leistungsstarke Rechenressourcen und standardisierte KI-Dienste ermöglicht. Cloud-Plattformen erleichtern die Integration und Verwaltung großer Datenmengen sowie die Zusammenarbeit und kontinuierliche Weiterentwicklung von KI-Modellen. All diese Punkte schreiben die Unternehmen der Cloud als “AI-Enabler” zu.

Abbildung 7

Zusammenspiel aus Cloud und KI

Basis: 201 Unternehmen | Mehrfachnennungen zugelassen



Externe Partnerschaften als Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung datengetriebener KI-Projekte

Die zentralen Herausforderungen, mit denen IT- und Businessentscheider bei der Umsetzung datengetriebener KI-Projekte konfrontiert sind, lassen sich häufig durch gezielte Partnerschaften lösen. Wie die Studie zeigt, setzt bereits jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) mit einer GenAI-Strategie auf externe Partner und kooperiert bei seinen KI-Initiativen.

Die Entscheidung zwischen der Eigenentwicklung (Build) und dem Kauf (Buy) von KI-Lösungen gestaltet sich in der Praxis oft komplex, da selbst Standardlösungen umfangreiche Anpassungen und komplexe Integrationen erfordern, um den spezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen eines Unternehmens gerecht zu werden. Unternehmen, denen eine GenAI-Strategie fehlt, ist das nicht immer bewusst. Sie greifen weniger auf externe Partner zurück (33 Prozent), sind mangels Verantwortlichkeiten unentschlossen (28 Prozent) und setzen signifikant häufiger auf den Erwerb von „Standardlösungen“ oder Lizenzen (28 Prozent), wie beispielsweise „ChatGPT“ von OpenAI, den „Copilot“ von Microsoft für ihre Office-Anwendungen oder „Gemini“ von Google. Damit soll den Mitarbeitenden GenAI schnell zugänglich gemacht werden, ohne dass weitere Rahmenbedingungen oder die strategisch bedeutendsten Einsatzfelder evaluiert worden sind. Bei Unternehmen mit einer GenAI-Strategie sind es nur 18 Prozent, die rein auf Standardlösungen setzen.

Natürlich profitieren beide Gruppen von vorgefertigten und erprobten Modellen sowie Frameworks, die eine schnelle und kosteneffiziente Implementierung ermöglichen. Dennoch bleibt technisches Know-how unerlässlich, um diese Lösungen effektiv in die bestehende IT-Infrastruktur zu implementieren.

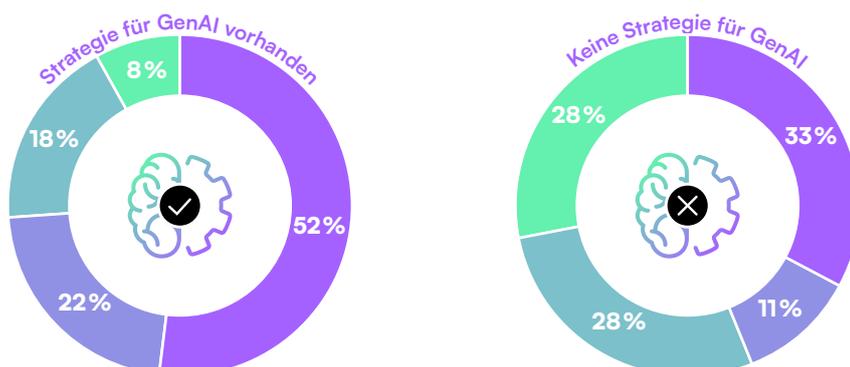
Ähnlich wie bei anderen komplexen IT-Themen bevorzugen Unternehmen die Zusammenarbeit mit Partnern, sei es im Bereich GenAI oder in anderen spezialisierten Segmenten innerhalb des breiten Feldes der künstlichen Intelligenz. Der Mehrwert solcher Partnerschaften liegt nicht nur im technischen Wissen und der tiefgreifenden Erfahrung der Partner, sondern auch in deren Fähigkeiten, bewährte Best Practices für Business- und IT-Entscheider einzubringen.

Abbildung 8

Bezug von KI-Lösungen

Basis: 201 Unternehmen

- Zusammenarbeit mit externen Partnern
- Kauf von Standardlösungen
- Entwicklung intern
- Noch nicht entschieden



06 Fazit.

Durch GenAI ist den Entscheidern aus IT und Business die strategische Bedeutung von KI bewusst geworden. Dabei wird in jeder Abteilung — angetrieben durch GenAI — eine Zunahme an KI-Nutzung erwartet. Vor allem das eigene Lösungsportfolio und der Kundensupport sollen davon profitieren. Aber auch Backoffice-Prozesse, wie im Beschaffungswesen, können optimiert werden.

Hinderlich hingegen sind die infrastrukturellen Herausforderungen in der Unternehmens-IT, die eine stärkere Nutzung von KI-Modellen erschweren. Mehr als jedes zehnte Unternehmen ist gar nicht auf KI-Modelle in ihrer IT-Architektur vorbereitet und 82 Prozent haben noch technische Umsetzungsfragen zu klären.

Doch viele der generellen Herausforderungen liegen gleichermaßen auch in anderen IT-relevanten Bereichen vor. Dazu zählen der begrenzte Zugang zu Fachexpertise, Unsicherheiten in der Kosten-Nutzen-Abwägung, Bedenken hinsichtlich der Sicherheit sowie die anstehenden technischen Veränderungen im Mittelpunkt. Diese Herausforderungen spiegeln die natürlichen Fragen und Überlegungen wider, die mit der Einführung neuer Technologien einhergehen.

Dennoch verzeichnete GenAI 2023 in Deutschland einen rasanten Anstieg der Nutzung. Unternehmen haben erkannt, dass die Cloud als IT-Plattform für die technologische Umsetzung von KI-Lösungen die erste Wahl ist. Sicherheitsrisiken können durch externe Partner oder Audits von Standardlösungen minimiert werden, während Rechenleistung und Kosteneffizienz durch Lizenzmodelle angepasst werden können, um teure Investitionen in Hardware zu vermeiden.





Wenn das Thema KI strategisch angegangen werden soll, zeigt sich die wachsende Bedeutung von externen Partnerschaften. Rund 52 Prozent der befragten Entscheidungsträger setzen auf externe Hilfe, um ihre KI-Projekte erfolgreich im Rahmen der Business Transformation umzusetzen. Diese Partner unterstützen Unternehmen dabei, strategisch geeignete Anwendungsfelder für KI zu identifizieren, APIs in bestehende IT-Systeme zu integrieren und Geschäftsprozesse anzupassen, um Effizienzsteigerungen zu erzielen und Schattenlösungen zu vermeiden. Zudem bieten sie Schulungsmaßnahmen an, um Mitarbeitende auf den Einsatz von KI vorzubereiten und helfen, potenzielle Risiken wie Sicherheitslücken oder Datenprobleme zu managen.

Der Bedarf an maßgeschneiderter Beratung, abhängig von der jeweiligen Phase, in der sich die Unternehmen mit ihren KI-Initiativen befinden, wird in dieser Studie bei den befragten Unternehmen besonders deutlich. Es zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen Unternehmen mit und ohne GenAI-Strategie in Bezug auf die Herausforderungen bei der Einführung von GenAI. Unternehmen mit einer GenAI-Strategie haben bereits eine tiefere Integration von KI-Projekten in ihre Geschäftsprozesse erreicht und kooperieren verstärkt mit externen Partnern, um weitere Optimierungen zu realisieren. Sie identifizieren insbesondere Fehlinterpretationen, Fehler in generierten Inhalten sowie voreingenommene oder falsche Datensätze als die größten Risiken und Verbesserungspotenziale.

Im Gegensatz dazu stehen Unternehmen ohne GenAI-Strategie, die entweder auf sich allein gestellt sind oder die Nutzung von GenAI den Mitarbeitenden überlassen. Diese Unternehmen kämpfen vermehrt mit Sicherheitslücken und der unsachgemäßen Handhabung von KI. Ihnen fehlt eine klare strategische Ausrichtung, um GenAI effektiv in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren. Stattdessen bleibt der Einsatz von GenAI oft auf Schattenlösungen beschränkt, die von einzelnen Mitarbeitenden genutzt werden, ohne dass eine zentrale Steuerung oder ein unternehmensweiter Rahmen vorhanden ist. Diese fehlende Struktur behindert die effiziente Nutzung von GenAI und birgt zusätzliche Risiken.

Um den erfolgreichen Einsatz von GenAI in Unternehmen voranzutreiben und das volle Potenzial der Technologie zu erschließen, ist es essenziell, die genannten Hindernisse zu adressieren. Eine proaktive strategische Weiterentwicklung sowie der gezielte Einsatz externer Partner können dabei helfen, die organisatorischen, finanziellen und technischen Hürden zu überwinden und eine nachhaltige Nutzung von GenAI sicherzustellen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten und die Potenziale der KI voll ausschöpfen — denn wahre Innovation entsteht im Zusammenspiel von Mensch und Maschine.

07 Studiensteckbrief.

Für die Studie “Generative KI beschleunigt die Business Transformation” wurden 201 Unternehmen in Deutschland befragt. Die Teilnehmer umfassten Business- und IT-Entscheidungsträger aus Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten. Die Branchen und Verantwortungsbereiche können nachfolgend im Detail eingesehen werden.

Abbildung 9

Unternehmensgrößenklassen

Basis: 201 Unternehmen

	Gesamt
250 bis unter 500 Mitarbeitende	25%
500 bis unter 1.000 Mitarbeitende	37%
1.000 bis 2.000 Mitarbeitende	14%
Mehr als 2.000 Mitarbeitende	23%

Basis 201

Abbildung 10

Verantwortungsbereich

Basis: 201 Unternehmen

	Gesamt
IT-Abteilung	42%
Vertrieb / Sales	9%
Produktion	9%
Lager oder Logistik	9%
Geschäftsleitungsebene	8%
Finanzen und Controlling	7%
Marketing / Unternehmenskommunikation	6%
Service / Kundenbetreuung	5%
Personalwesen	4%
Andere	4%

Basis 201



Abbildung 11

Branchen

Basis: 201 Unternehmen

	Gesamt
Industrie / Verarbeitendes Gewerbe	17%
Handel	14%
Verkehr, Transport und Logistik	13%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12%
Information und Kommunikation	11%
Sonstige Dienstleistungen oder eine andere Branche	8%
Baugewerbe	6%
Öffentliche Verwaltung	6%
Gesundheits- und Sozialwesen	6%
Energie- oder Wasserversorgung	4%
Grundstücks- und Wohnungswesen	2%
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1%

Basis 201

08 Weitere Informationen.

Über die techconsult GmbH, dem Research-Haus der heise Group.

Seit über 30 Jahren ist techconsult — als Research- und Analystenhaus — ein verlässlicher Partner für Anbieter und Nachfrager digitaler Technologien und Services. Mehr als 35.000 Interviews/Jahr mit Entscheidern, auf der Business- und Technologieebene, Lösungsanwendern sowie Technologie- und Serviceanbietern, bilden die neutrale Grundlage unserer Beratungs- und Projektaktivitäten.

So werden Nachfrager in ihrer digitalen Standortbestimmung und strategischen Planung ebenso unterstützt, wie in konkreten Sourcing-Prozessen, um fundierte Entscheidungen auf Basis datengestützter Fakten zu treffen. In der Entwicklung und Umsetzung individueller Go-to-Market-Strategien profitieren Anbieter sowohl strategisch als auch taktisch von der marktorientierten Unterstützung unserer Analysten und des Heise Group-Partnernetzwerks.

Über Ascent Digital Services DE GmbH.

Ascent ist ein führendes europäisches Unternehmen für KI- und digitale Dienstleistungen, das weltweit Organisationen dabei unterstützt, Daten, KI, Software und Cloud-Technologien zu integrieren, um Innovationen voranzutreiben und bestehende Systeme zu modernisieren. Mit Hauptsitzen in DACH und UK sowie 530 Spezialisten in 14 Ländern bietet Ascent maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen KI, Data Science, User Experience Design sowie Software- und Datenengineering. Ascent arbeitet mit globalen Marktführern aus den Bereichen Versicherung, Pharma und Big Tech sowie mit wachstumsstarken Unternehmen aus allen Branchen in der DACH-Region und Großbritannien zusammen.



Design-Workshop.



ZIEL:
Identifizieren Sie den wertvollsten und praktikabelsten Anwendungsfall, um mit ihm in die Build & Prove-Phase des Prototypen einzusteigen

WAS SIE MITNEHMEN:

- Verständnis von Konzepten und Fähigkeiten der generativen KI und OpenAI
- Einblicke in wichtige Anwendungsfälle in Ihrer Branche und in den Designprozess, um Ihre Teams zu inspirieren
- Eine Liste von priorisierten, bewerteten Anwendungsfällen für die zukünftige Erforschung
- Ein Plan für die Build & Prove-Phase mit klaren Ergebnissen, Voraussetzungen und definierten Verantwortlichkeiten

Bitte beachten Sie, dass dieser Workshop als Präsenzveranstaltung ausgelegt ist, in den Büroräumen der Ascent oder einem anderen Standort.



Marketing-Kontakt.

Arlette Beck
Senior Marketing Managerin

E-Mail: arlette.beck@ascent.io
Tel.: +49 89 5419 6873
Web: www.ascent.io/de

Ascent Digital Services DE GmbH
Elsenheimerstr. 49
80687 München

Unsere Studien-Experten:



Mohammed Brückner
Senior Enterprise Architect
E-Mail: mohammed.brueckner@ascent.io



David Heßling
Team Lead Software Engineering
E-Mail: david.hessling@ascent.io



Robert Rimmele
Principle Architect Software Engineering
E-Mail: robert.rimmele@ascent.io



Prepared for Ascent by
techconsult.

September 2024